

Die lustige Schule¹

Ich träume, ich träume von der lustigen Schule.
In den Klassenräumen, die immer offen sind,
zwitschern Kanarienvögel von Zimmerpflanzen und
Kübelbäumen umgeben.
Im Sommer sitzt man im Garten.

Ich wandle durch lange Gänge,
gemütlich-aufregende Wandelhallen.
Bunte Bilder hängen an den Wänden und von den
Decken.

Alle können die Schule besuchen;
es gilt nicht mehr Beruf und Ansehen der Eltern.
Nachhilfeunterricht kennt man
nur vom Hörensagen aus alten Zeiten,
weil niemand mehr Noten gibt und hat.
Jeder wird mitgezogen – von allen.

Ich träume vom großen Wunder – nein, von vielen
kleinen – von der großen Zeit der lustigen Schule,

¹ Mein Traum bei der Eröffnung des neuen Gymnasiums in Lahnstein
1971: heute Marion-Dönhoff-Gymnasium- statt eines Gottesdienstes

die uns der Herr schenken möge

Butterbrote werden wieder aufgegessen.
Kalte und warme Getränke werden gereicht.
Man speißt gemeinsam.

Lehrer sind zu Freunden geworden;
sind nicht Widersacher oder Kontrolleure
Man diskutiert statt zu befehlen,
man spricht, man schlägt vor, weist hin, empfiehlt
Es soll Lehrer geben,
die von Schülern unterrichtet werden;
die Lehrer genießen es.

Ein Gezwitscher und Geplabber,
ein Gemurmel und Gerede höre ich:
der kleine Italiener aus Sicília, die Türkin aus
Anatolien, die Polin aus Krakau...
alle reden durcheinander – wie im Hühnerhof,
wie das vielfältige Konzert der Vögel
in der Morgendämmerung des Frühlings.
Es dämmt etwas – höre ich, träume ich.
Aus der ganzen Welt sind sie auf unserem Schulhof
gelandet – sie bauen die neue Welt.

Gerüchte, dummes Geschwätz
und üble Nachrede werden in den Keller gesperrt,
wo sie grausam ersticken.

Nicht plagt sich der Schwache,
weil neben ihm hilfsbereit der Starke sitzt.
Abschreiben gibt es nicht mehr,
man schreibt gemeinsam.
Rat und Hilfe sind griffbereit -
und Ehrlichkeit, Vertrauen und Hoffnung.

Phantasie wird groß geschrieben.
Kunst, Musik und Religion werden zum Hauptfach.
Die lustigen Schüler, lustige Schülerlehrer,
lustige Lehrerschüler

Die Schüler sind happy und leben im Lachen.
Auf Rollern sausen sie durch die Gänge.
Kleine Mädchen haben ihre Puppen dabei.
Die Großen brauchen kein Hasch,
weil sie Philosophen geworden sind.
Schüler, die diskutieren, werden nicht mehr
durch schrille Schellen erschreckt.
Stunden sind nicht mehr 45 Minuten
Das Lernen engt kein Zeitschema mehr ein.

Die Putzfrauen weinen,
weil es überall so sauber ist.
Sie haben nichts mehr zu tun:
So setzen sie sich in Physik dazu

- und in Mathe und Latein...
- Man integriert sie in Lerngruppen.

Hausmeister stören nicht mehr;
sie haben mit Lernen genug zu tun.
Niemand gibt zu,
dass sie überflüssig geworden sind

Sextaner und Kätzchen toben durch das
Lehrerzimmer. Die Gänge hallen wider
vom Lachen und Geplabber.

Ich träume...

Ich träume von der lustigen Schule
Ich träume Träume....

...Und plötzlich implodiert die Stille,
ich muss Luft holen, um zu spüren, dass ich da bin:
so leise ist es plötzlich..

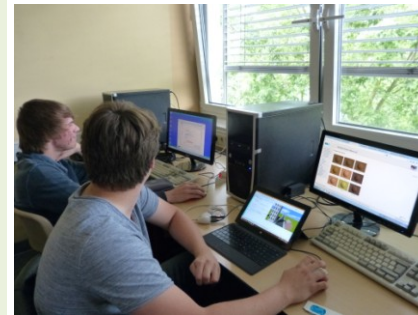
...Die Schüler lernen, forschen, erkunden, verzehren
Wissen wie Brausebonbons. Sie sitzen überall
herum, wie Studenten in Parks,
lernen, lernen, lernen...

Auch der Minister freut sich, vom Direktor umarmt,
in der lustigen Schule - und schickt
unlustige Lehrer aus allen Teilen des Landes
Rhein-land-Pfalz - zum Umlernen!



"Das ist alles gar nicht so einfach," meinte Bernhard Vogel, damals Kulturminister in Rheinland-Pfalz, als er danach auf mich zu kam. Auf der Wiese vor der Schule haben wir damals in einer 5.Klasse die Flucht der Israeliten aus Ägypten nachgespielt. War nicht lustig, aber einprägsam und lebendig.

Habe den *Traum* der heutigen Schulleiterin zugeschickt. "Ich war damals eine Schülerin von Ihnen", hat sie geantwortet.



www.mdg-lahnstein.de

30. Januar 2017